

Jahre später Zweifel an der Wiederauferstehung Christi breitmachen, werden sie von Gott zum Leben erweckt. Nachdem sogar Kaiser Maximianus von dem großen Wunder überzeugt worden ist, sterben die Sieben erneut. Dieser ungewöhnliche hagiographische Erzählstoff erfreute sich im MA großer Beliebtheit; vor allem seine Aufnahme in die 'Legenda aurea' des → Jacobus a Voragine sorgte für seine gesamteuropäische Verbreitung. Zahlreiche dt. und ndl. Legendare enthalten Versionen, die vorwiegend auf die 'Legenda aurea' zurückgehen (s. auch die *Versfassung des → 'Väterbuchs'*).

Zwei selbständige Prosafassungen des 15. Jh.s stammen aus dem alem. Raum: Im Rahmen von Legendensammlungen steht eine in zwei elsäss. Hss. überlieferte Version (Berlin, mgq 190, 26^r–28^r; Colmar, StB, cod. 343, 192^{va}–201^{ra}), die offensichtlich aufgrund ihrer Ausführlichkeit Legendarfassungen verdrängte; inc.: *In dem zit do rengierte der vnmilte keiser Decius ...*

In der Hs. 240 der Stiftsbibl. Engelberg, 184^{rb}–185^{rb}, ist eine kürzere Vita enthalten, die wohl im schweizerischen Raum entstanden ist (Heinrich → Kramer); inc.: *Die siben schleffer warent gebrüdre vnd waren geboren von der statt Ephesi ...*

Noch nicht näher untersucht ist eine fragmentarisch erhaltene ndl. Version in Kassel, LB u. Murhardsche Bibl., 2° Ms. poet. et roman. 41 (Bl. 1, 4, 6–8); inc.: ... *et enkommen vor vnse gode ...*

Literatur. W. WILLIAMS-KRAPP, Die dt. u. ndl. Legendare d. MAs (Texte u. Textgesch. 20), 1986, S. 459 (Reg.).
WERNER WILLIAMS-KRAPP

'Sieben Schläfer'

Deutsche Legenden.

Die ursprünglich wohl syrische Legende erzählt von sieben Jünglingen, die vor der Christenverfolgung des Kaisers Decius in eine Höhle bei Ephesos fliehen. Dort werden sie eingemauert und sterben. Als sich 372